

WÖRTERBUCH DER BILDUNGSSPRACHE

1.500 Wörter mit Erläuterungen und Beispielen



**KOMPAKT DIE WICHTIGSTEN
UND HÄUFIGSTEN BEGRIFFE**

*»Lesen heißt borgen,
daraus erfinden abtragen.«*

Georg Christoph Lichtenberg

VORWORT ... EIN HANDBUCH SCHLAUER WÖRTER

Mir ging es wie vielen Leuten: Las ich einen anspruchsvollen Artikel, kamen unvermeidlicherweise Wörter darin vor, die mir zwar geläufig erschienen und deren Bedeutung ich mir aus dem Kontext herleitete. Aber ihre genaue Definition konnte ich nicht oder nur vage benennen. Wissen ist etwas anderes.

Also habe ich angefangen, mir diese Wörter zu notieren. Der angeborene Sammeltrieb; kombiniert mit Neugier. Heutzutage kann man alles fast jederzeit nachschlagen ... mal eben in den Duden gucken oder bei Google, per Sprachbefehl mit dem Handy oder per Mausklick. Das ist bequem, noch besser wäre es aber, diese Wörter tatsächlich zu kennen. Möglichst viele davon. Das lässt sich lernen. Bei mir kam es immer wieder zum Aha-Erlebnis, wenn ich ein bekanntes Wort definiert sah.

Mit der Zeit ist ein bisschen was zusammengekommen. Daraus wurde dann eine praktische Liste, die ich in einem meiner Blogs veröffentlicht habe. Jedes Mal nachzuschlagen ist immer noch viel zu mühsam. Das macht man ein paarmal und dann ist es auch gut. Besser ist eine handliche Übersicht. Die Idee fand schnell Zuspruch. So wuchs sich die Liste über die Zeit zur Website aus. Und nun gibt es das alles auch als Buch. Selbstverständlich nochmals erweitert, geprüft, mit System und umfangreicher befüllt.

Es handelt sich nicht um beliebige Fremdwörter, von denen es reichlich gibt und einige geradezu Modewörter sind. Die Bildungssprache hingegen ist ein Kanon, ein Wörterkos-

mos eigener Art, der sich über Jahrhunderte herausgebildet hat. Dazu gleich mehr.

Sämtliche Wörter der Bildungssprache würden den Umfang dieses Buches noch einmal verdoppeln. Ich habe mich deshalb bei dieser Ausgabe auf die wichtigsten und häufigsten Begriffe beschränkt.

Die Häufigkeit der Benutzung ließ sich nur aus der Presse ableiten (via DWDS), nicht aber aus der amtlichen/behördlichen Verwendung, aus der gesprochenen Sprache an Hochschulen und nicht aus Büchern. Dafür gibt es keine Statistiken. In manchen Fällen musste ich deshalb schätzen.

Die Voraussetzung für eine Aufnahme in dieses Buch war eine entsprechende Klassifizierung der Dudenredaktion als *bildungssprachlich*. Das habe ich als Maßstab genommen. Allerdings ist zu bedenken, dass die Zuweisung mit jeder neuen Ausgabe des Werkes Veränderungen unterliegen kann. Die jeweiligen Definitionen stammen nicht aus dem Duden. Sämtliche Beispielsätze sind frei erfunden. Sie können Spuren von Ironie enthalten.

Dies ist ein Buch für die Praxis, vor allem zum Lernen, zum Sich-selbst-Überprüfen und zum Üben. In diesem Sinne ist das Buch gedacht als Grundlage zum Büffeln, Pauken, Sich-Merken. Oder aus Spaß und Interesse, als Tauchgang in die Tiefen der deutschen Sprache, als intellektuelle Herausforderung an sich selbst. Es handelt sich nicht um ein wissenschaftliches Werk. Es ist für die heutige Zeit und für normale Menschen gedacht. Bildungssprache jagt nicht dem Zeitgeist hinterher, Gendersternchen und sogenannte geschlechtergerechte Sprache gibt es hier deshalb nicht.

Sven Edmund Lennartz
im April 2021

BILDUNGSSPRACHE – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Bildungssprache findet sich außer in Schule und Universität auch in der Literatur, in Sachbüchern, in der Politik. Es gibt sie in Debatten, sogar im TV. Wer Kant im Original oder das Feuilleton der FAZ lesen und vor allem verstehen will, braucht das hier. Denn ihr angestammtes Biotop ist der Journalismus. Kaum ein Artikel, der auch nur halbwegs anspruchsvoll sein will, kommt ohne sie aus.

Deshalb geistern Begriffe aus der Bildungssprache täglich um uns herum. Zahlreiche davon werden aktiv benutzt, ohne dass die jeweiligen Bedeutungen jedem wirklich klar sind. Hier kann jeder sein Wissen auffrischen oder erweitern.

Das ist die eine Sache. Mit Bildungssprache kann man aber auch Leser, Kollegen, Freunde und natürlich Lehrer überraschen und sie glauben lassen, man hätte eine extraordinary, mindestens exquisite Bildung genossen. Jemand aus bestem Hause sozusagen.

Wörter aus der Bildungssprache wirken mehr oder weniger gescheit, gelehrt, präntiös, distinguiert, extravagant, kultiviert, bewandert, kenntnisreich, beschlagen, zivilisiert, gepflegt, gewählt, ausgesucht, geschliffen, eloquent oder belesen. Nicht schlecht, oder?

So sollte sich aber niemand dauerhaft und schon gar nicht in jeder Situation ausdrücken. Das überfordert den Leser oder Zuhörer. Im schlechtesten Fall könnte man sich sogar lächerlich machen, wenn man es übertreibt. Es reicht, sich ein bisschen was abzugucken, um Texte und mündliche Rede interessanter und variantenreicher zu machen. Sprachliche Würze sozusagen.

Was ist nun also Bildungssprache? Es handelt sich um einen Kanon. Nicht alles, was nach Fremdwort oder Anspruch klingt, gehört dazu. Das ist wichtig zu wissen.

Eine mit bestimmten Begriffen angereicherte Sprache wird von gebildeten Menschen und akademisch geschulten Schichten verwendet. Es sind die Worte der Intellektuellen, der Professoren und Ärzte. Aber auch Journalisten und Schriftsteller verwenden sie. Wenn man will, kann man es als einen Code bezeichnen. Tatsächlich ist es ein Kanon.

Nur wer diese Begriffe kennt, sie korrekt verwendet und versteht, gehört dazu. Das kann Auswirkungen auf berufliche Chancen haben und mitbestimmend sein für die Position, die man sich im Leben schaffen will.

Bildungssprachliche Begriffe sind häufig dem Lateinischen entlehnt. Trotzdem handelt es sich nicht um Fach- oder Fremdwörter. Auch wenn sie aus anderen Sprachen zu uns kamen, sie sind allesamt ins Deutsche eingeflossen und in Gebrauch. Nicht enthalten sind Fachbegriffe, etwa aus Medizin oder Soziologie. Es gibt allerdings Überschneidungen.

Ja, Bildungssprache ist anspruchsvoll, abstrakt und vielfältig. Doch bildungssprachliche Begriffe machen die Sprache nicht einfach nur schwerer, sie sorgen auch für die Präzisierung des Gesagten oder Geschriebenen. Auf diese Weise entsteht eine Abgrenzung zur Alltags- oder Umgangssprache. Wer gebildeterweise noch weiter gehen will, der wird sie aktiv verwenden. Weil sich das, je nach Zielgruppe oder Gesprächspartner, möglicherweise sogar anbietet. Für einen besseren und exakteren Austausch. Für eine klügere Sprache.

Viele Begriffe haben zusätzliche oder andere Bedeutungen. Um im praktischen Einsatz nichts versehentlich falsch zu machen, google man ein Wort und schaue, wie andere es einsetzen und in welchen Zusammenhängen es vorkommt.

Ein Beispiel: Typisch wäre es, von einem *Lapsus* zu spre-

chen, statt Wörter wie Versehen oder Ungeschicklichkeit zu verwenden. Das *Narrativ* hingegen ist nicht bildungssprachlich. Das liegt am Alter. Das Wort war vor 1960 noch unbekannt und konnte deshalb nicht Teil des bildungssprachlichen Kanons werden. Man könnte das *Narrativ* als Modewort bezeichnen, dazu gehören auch die *Resilienz*, die *Inzidenz* oder die *Disruption*, um Beispiele dafür zu nennen.

Es gibt Wörter, die man nicht als bildungssprachlich wahrnimmt, weil sie Allgemeingut geworden sind. Aber sie waren es einst nicht. Einiges scheint uns aber auch banal, vertraut und nichts Besonderes. Diese Wörter hatten früher einen anderen Klang. Gewöhnlich sind sie erst durch häufigen Gebrauch geworden. Beispiele dafür sind die *Palette*, das *Paradox*, *hineinspielen*, *feminin* oder das *Finale*.

Leicht wird es uns nicht immer gemacht. Das *Danaergeschenk* ist bildungssprachlich, das *Damoklesschwert* aber nicht. Wer kann das verstehen? Aber wissen kann man es.

Doch Vorsicht. Erschwerenderweise kann ein Wort unterschiedliche Bedeutungen haben, die sich erst aus dem jeweiligen Zusammenhang, dem Kontext erschließen. Wann ist denn nun etwas bildungssprachlich, wann nicht?

Ein Wort ist in dem einen Zusammenhang das der Bildungssprache und in einem anderen nicht. Das muss genau beachtet werden.

Dann sind da noch häufig benutzte Begriffe wie *Mechanik*, die nur zu einem kleinen Teil bildungssprachlich sind, da wird es knifflig. Beispiel für ein häufiges Wort, das Fremdwort ist, dessen bildungssprachliche Variante aber nicht sonderlich häufig ist: *Transparenz*.

Ein Beispiel: *Operation* bedeutet allgemein so viel wie ein *chirurgischer Eingriff*. In der Bildungssprache steht *Operation* für eine Handlung, eine planmäßig durchgeführte Unter-

nehmung. Wird das Wort im bildungssprachlichen Kontext verwendet, geht es eben nicht um Medizin, sondern um zielgerichtetes Agieren zu einem bestimmten Zweck.

TIPP: Manche Wörter kann man sich gut über die englische Entsprechung merken, etwa *imaginieren*, *sekundieren*, *Sentiment*.

Das Fundament der Bildungssprache ist Latein und Altgriechisch. Dazu kommen mehrere hundert Entlehnungen aus dem Französischen, rund fünfzig aus dem Englischen (*Showdown*). Auch ein paar genuin deutsche Wörter finden sich (*Schlängengrube*) darunter.

DIE WICHTIGSTEN UND HÄUFIGSTEN WÖRTER AUS DER BILDUNGSSPRACHE VON A-Z

Den Substantiven ist jeweils ihr grammatisches Geschlecht beigefügt. Und zwar [f] für feminin, [m] für maskulin und [n] für neutral. Die am häufigsten benutzten Begriffe sind mit <!> gekennzeichnet.

Aa

abstrahieren verallgemeinern, generalisieren; von etwas absehen

Wer die Wirklichkeit zeigen will, muss abstrahieren.

Abstraktion [f] <!> aus einem höheren Blickwinkel betrachtet, Verallgemeinerung

Der Außerirdische in der Science-Fiction ist ein Mittel der Abstraktion.

Jenseits aller Differenzierung wird aus der Abstraktion ein Allgemeinplatz.



TIPP: Den Begriff der Abstraktion findet man häufig, wenn es um Malerei geht.

Achillesferse [f] schwache beziehungsweise verwundbare Stelle, wunder Punkt

Algebraische Gleichungen sind ihre Achillesferse.

adäquat <!> angemessen, angebracht, entsprechend

Die Buchhalterin adäquat zu ersetzen, schien unmöglich.

Adept [m] Eingeweihter, Anhänger, Schüler

Alles verriet der Meister seinen Adepten dann doch nicht.

ad hoc <!> aus dem Augenblick heraus; zu diesem Zweck

Eine Pressekonferenz wurde ad hoc abgehalten.

Dazu kann ich ad hoc nichts sagen.

Dieses Problem kann nicht ad hoc gelöst werden.

adoleszent heranwachsend, jugendlich

Ihre adoleszenten Energien wollten abgebaut werden.

Advokat [m] Anwalt, Fürsprecher, auch Rechtsanwalt

Er gerierte sich als Advokat der Unterschicht.

Advocatus Diaboli [m] Person, die absichtlich die Gegenseite vertritt, ohne dazuzugehören, oder die in einer Erörterung absichtlich gegnerische Positionen vertritt

Mit diebischer Lust nahm der Essayist die Rolle des Advocatus Diaboli ein.

Äon [m] Welt- oder Zeitalter, Ewigkeit, unendlicher langer Zeitraum

In dem sich dramatisch entwickelnden Internet sind Jahre Äonen.

Das Immunsystem kämpft bereits seit Äonen für unser Überleben.



TIPP: Wird häufig im Plural verwendet, ohne ein Pluralwort zu sein.

äquivalent gleichwertig, entsprechend

In der EU existiert keine zu Google äquivalente Suchmaschine.

Äquivalent <!> [n] Gegenwert, Ersatz, Gegenstück, Entsprechung

Das russische Äquivalent zu Google heißt Yandex, das chinesische ist Baidu.

Ära [f] Zeitabschnitt, Epoche, oft unter einem bestimmten Blickwinkel gesehen

Wir leben in der Ära des Mobiltelefons.

Affekt <!> [m] Leidenschaften (nur Plural)

Er kultivierte seine Affekte, um sie in seine Kunstwerke einfließen zu lassen..



TIPP: Im weitesten Sinne stellt man sich unter einem Affekt eine leidenschaftliche Erregung vor, eine heftige Gefühlsaufwallung, während der es immer zu Mord und Totschlag kommt. Die bildungssprachliche Form ist eingeschränkter.

affektiert gekünstelt, gespreizt, geschraubt, affig

Vor dem Mikrofon verfiel er in eine affektierte Pose.

Affront [m] <!> Schmähung, Beleidigung, Kränkung

Die Forderungen stellten einen Affront dar.

Agglomeration [f] Ansammlung, Anhäufung

Die Agglomeration verbraucht zunehmend mehr Fläche.



TIPP: Wird zumeist in Bezug auf Urbanität verwendet.

agieren <!> handeln, machen; schauspielern, auftreten

Seit er Geschäftsführer ist, agiert er wie unter Strom stehend.

Man agierte in grellbunten Kostümen, schließlich war Fastnacht.

agil <!> beweglich, wendig, behänd, geschäftig

Agil und treffsicher flogen ihre Finger über die Tasten.

Agonie [f] Todeskampf, Niedergang, Untergang

Die Republik liegt in politischer Agonie darnieder.

Es gelang ihr, den Konzern aus seiner Agonie herauszuführen.

Akklamation [f] Applaus, Beifall, Klatschen; aber auch Abstimmung durch Rufe oder Handzeichen (in der Politik)

Die Wahl erfolgte durch Akklamation.

akklamieren applaudieren, durch Klatschen zustimmen; jemanden durch Rufe oder Handzeichen wählen

Sie akklamierten ihn zum Vorsitzenden.

akklimatisieren sich an ein verändertes Klima gewöhnen, anpassen; sich eingewöhnen

Schon nach zwei Wochen hatte sie sich akklimatisiert und galt nicht mehr als die Neue.

Sobald die Touristen sich akklimatisiert haben, reisen sie schon wieder ab.

Akkumulation [f] Anhäufung, Ansammlung

Die Akkumulation neuer Geschäftsfelder gelingt am schnellsten durch Zukäufe.

akkumulieren ansammeln, speichern, anhäufen, zusammentragen

Wissen akkumuliert sich im Laufe eines Lebens.

Akkuratessse [f] Sorgfalt, Akribie

Die Autorin bemühte sich erfolgreich um historische Akkuratessse.

egoman, auch egomanisch krankhaft selbstbezogen, ichbezogen, selbstverliebt

Zwischen den egomanen Stars der Branche fiel die Jungschauspielerin nicht im Geringsten auf.

Er gilt als egomanischer, nichtsdestotrotz erfolgreicher Gründer.

Egomane [m] Person, die krankhaft selbstbezogen ist

Man hielt ihn für einen genialen Konzernlenker und ebenso für einen Egomanen.

Egozentrik [f] Egoismus, sich selbst in den Mittelpunkt stellende Art und Weise

An Egozentrik hatte es der Parteichefin nie gemangelt.

Egozentriker [m] Person, die sich selbst häufig in den Mittelpunkt stellt

Sie ist Influencerin auf Instagram und eine Egozentrikerin, wie sie im Buche steht.

egozentrisch sich selbst in den Mittelpunkt stellend

Der legendäre Gründer galt als ebenso genial wie egozentrisch.

eklektisch aus Verschiedenem zusammengestellt, montiert, gebastelt, collagiert

Das Erzählkonzept entpuppte sich als eklektisch, nichts passte zusammen.

eklektizistisch durch Eklektizismus gekennzeichnet

Im Laufe der Jahre hatte sich eine eklektizistische Herangehensweise herausgebildet.

Eklektiker [m] jemand, der etwas Neues erschafft, indem er Vorhandenes kombiniert. Das ist oft negativ gemeint, jemand der nicht originell ist, weil er die Arbeiten anderer verwendet.

Er war ein Eklektiker, der sich an der Symbolik der Maya ebenso bediente wie an der Bildsprache der Pharaonen.



TIPP: Der Eklektiker zieht keine Strippen.

Eklektizismus [m] das unschöpferische Zusammenstellen eines Werkes aus den Ideen anderer

Er war der Großmeister des cineastischen Eklektizismus.

elaboriert sorgfältig ausgeführt, herausgearbeitet, hoch entwickelt

Die neue Inszenierung konnte man mit Fug und Recht als elaboriert bezeichnen.

Elan [m] <!> Schwung, Begeisterung, Drive, Verve

Mit Elan stürzte sie sich in die neue Aufgabe.

eliminieren <!> entfernen, beseitigen; auslöschen, ausmerzen, vernichten

Die Marketingabteilung wird demnächst eliminiert.

Die Posts wurden von Facebook automatisch eliminiert.

Eloge [f] Lobeshymne, Lobrede, Lobpreisung

Die Sprecherin setzte zu einer ausschweifenden Eloge auf den Vorstand an.

eloquent <!> redegewandt, wortreich

Dem eloquenten Vortrag folgte das Publikum mit zunehmender Begeisterung.

Eloquenz [f] Redegewandtheit, Wort- oder Sprachgewandtheit

Seine Eloquenz war ebenso ausgebildet wie die Dynamik seines Vortrages.

emanzipatorisch auf Emanzipation ausgerichtet, auf dem Weg dahin, im Bemühen, Emanzipation zu erreichen

Letztlich wirkte die Kritik emanzipatorisch.

emanzipativ auf Emanzipation gerichtet, sie beinhaltend

Ihre Bücher erzielten eine emanzipative Wirkung.

eminent <!> sehr, außerordentlich, äußerst, hervorragend

Ein Internetzugang ist heutzutage eminent wichtig.

Emphase [f] Nachdruck, Betonung

Sie sprach mit hingebungsvoller Emphase.

emphatisch <!> nachdrücklich, eindringlich

Unsere Geräte sind die leistungsstärksten am Markt, versicherte der Vertreter emphatisch.



TIPP: Emphatisch hat nichts mit Empathie zu tun. Dafür gibt es das Wort »empathisch«, das aber nicht bildungssprachlich ist. Die Wörter werden aufgrund ihrer Ähnlichkeit gern verwechselt. Auf die Stellung des kleinen H kommt es an. Man muss genau hinsehen.

Empirie [f] Erfahrungserkenntnis oder -Wissen

Die Empirie beweist, dass Kleider noch immer Leute machen.

empirisch <!> auf Erfahrung beruhend; aus Erfahrung gewonnen, erfahrungsgemäß

Steigende Krankenkassenbeiträge sind mitnichten ein bloßes Gefühl, sondern empirisch belegt.

enervieren jemandes Nerven überbeanspruchen, jemanden aufregen, (ent)nerven

Ihr länger als fünfzehn Minuten zuhören zu müssen, war enervierend.

Engführung [f] Zusammenführung, das Zusammenführen von offensichtlich nicht zueinander Passendem

Die ungewöhnliche Engführung von Bachs Violinpartiten und moderner Superstringtheorie.

Enigma [n] Rätsel, Mysterium, Geheimnis

Das ewige Enigma menschlicher Kreativität.

Auf der Bühne stehend ist sie ein Enigma.

E



TIPP: Die Enigma war eine Chiffriermaschine der deutschen Wehrmacht, von ihr ist heute noch oft die Rede. Dies findet aber außerhalb des bildungssprachlichen Kanons statt.

enragiert {französisch aussprechen} leidenschaftlich aufgebracht, erregt, ehrlich empört

Kampfentschlossen und enragiert bezog der Gründer Stellung.

Ensemble [n] <!> {französisch aussprechen} Dinge, die optisch oder von ihrer Art her zusammengehören, zusammenpassen

Die Gebäude auf dem Campus bildeten ein altehrwürdiges Ensemble.

enthusiasmieren jemanden begeistern, entflammen, zum Schwärmen bringen

Geradezu enthusiastisch wirkte das Orchester während der ersten Proben mit dem neuen Kapellmeister.

entmystifizieren versachlichen, profanisieren, mystische Vorstellungen entfernen

Es ist an der Zeit, das Werk des Dramatikers zu entmystifizieren.

Pp

Pädagoge [m] <!> Erzieher, Lehrer

Ein Pädagoge kümmert sich um Erziehung und Bildung.

Paladin [m] ergebener Gefolgsmann

Die Parteivorsitzende schickte ihre Paladine vor.

Palette [f] <!> reiche Auswahl, großes Angebot

Die Jugendliche hatte Anspruch auf eine Palette von Fördermaßnahmen.

Pamphlet [n] <!> Schmähschrift

Jemand hatte ein Pamphlet hochgeladen.

Pamphletist [m] einer, der Schmäh- und Spottschriften verfasst

Mancher, der sich einen Journalisten schimpft, ist letztlich doch nur ein Pamphletist.

Pandämonium [n] sämtliche Dämonen zusammen oder deren Versammlungsort; allgemein für grauenvoller Ort oder Hölle

Die Ausstellung zeigte ein wahres Pandämonium, angefangen bei Bosch über Brueghel bis zu Dix.

Paradigma [n] Muster, Beispiel, Gleichnis

Das Paradigma der nuklearen Teilhabe hat sich überlebt.

paradigmatisch musterhaft, als Vorbild oder Beispiel dienend; modellhaft

Der Freiburger Stadtteil Vauban gilt als paradigmatischer Entwurf für eine grünökologische Zukunft.

paradox <!> widersprüchlich, widersinnig

Es klingt paradox, aber die Spaßgesellschaft macht endlich Ernst.

Paradox [n] <!>, auch **Paradoxon** ein Widerspruch in sich; einen unauflösbaren Widerspruch enthaltend, ein Ding der Unmöglichkeit

Es ist ein Paradox, gleichzeitig gehen und Rad fahren zu wollen.

P

paradoxerweise <!> in widersprüchlicher Weise

Paradoxerweise feierte er seinen größten Erfolg als Kritiker eben dieses Erfolges.

Paradoxie [f] <!> Widersinnigkeit, Widersprüchlichkeit

Es ist die größte Paradoxie des Lebens, dass man eben sterben muss.

paralysieren lähmen, lahmlegen; unwirksam machen

Heftige Kritik hatte die Schriftstellerin paralyziert.

Paranoia [f] übermäßiges, krankhaftes Misstrauen

Seine Paranoia verhinderte, dass er Freunde fand.



TIPP: Im medizinischen Sinne steht die Paranoia für Wahnvorstellungen und psychische Störungen. Umgangssprachlich für Verfolgungswahn. Das kann man schon mal durcheinanderbringen ...

paranoid übermäßig, krankhaft misstrauisch

Wohnungseinbrüche in der Nachbarschaft haben sie paranoid gemacht.

Paraphe [f] ein auf wenige Zeichen verkürztes Namenszeichen oder ein Namensstempel, mit dem jemand etwas (beispielsweise einen Vertrag) als gesehen kennzeichnet oder unterzeichnet.

Die Verhandlungsführer setzten ihre Paraphen unter den Vertragsentwurf.

paraphieren einen Vertrag vorläufig unterzeichnen (mit einer Paraphe abzeichnen)

Das Partnerschaftsabkommen der beiden Staaten wurde am Freitag paraphiert.

Paraphierung [f] die vorläufige Unterzeichnung eines Vertrages

Im Anschluss an die Paraphierung des Partnerschaftsabkommens wurde ein Gruppenfoto gemacht.

parasitär auf Kosten anderer Personen, Firmen oder Institutionen, sie ausnutzend und sich an ihnen bereichernd

Schwarzkopierer betreiben ein parasitäres Geschäftsmodell.

par excellence {französisch aussprechen} schlechthin, mustergültig, in Reinkultur, wie im Buche stehend

Er gilt als Parteipolitiker par excellence.

Parforceritt [m] mit großer Anstrengung, unter Aufwendung aller Kräfte bewältigte Leistung (ursprünglich ein Ritt zu Pferde)

In einem wahren Parforceritt gelang es ihnen, das Bauvorhaben noch rechtzeitig abzuschließen.

Paria [m] Außenstehender, an Rande der Gesellschaft Stehender, Unterprivilegierter

Bist du obdachlos, giltst du als Paria.

Parität [f] <!> Gleichstellung, Gleichheit von den Zahlen her, Gleichwertigkeit

Die angestrebte Parität zwischen der EU und der Volksrepublik China kann man als Wunschenken bezeichnen.

paritätisch <!> gleich von den Zahlen her, gleichwertig, gleichgestellt, gleichberechtigt

Die anfallenden Kosten werden paritätisch aufgeteilt.

Der Rat soll paritätisch besetzt werden.

parlieren in einer Fremdsprache reden, früher auch: Konversation machen

Er genoss es, nach langer Zeit wieder einmal Französisch zu parlieren.

Sie vertrieben sich die Zeit, indem sie locker über gemeinsame Bekannte parlierten.

Parodie [f] <!> komische, übertreibende Nachahmung

Was man im Parlament aufführte, glich einer Parodie auf die Demokratie.

partiell <!> (Aussprache: parzjell) teilweise, teils

Zumindest partiell ist uns die Wende zum Guten schon gelungen.

Nach Stunden schweißtreibender Arbeit hatte sein Badezimmer einen Zustand partieller Sauberkeit erreicht.

partikular, auch **partikulär** einen Teil betreffend, (nur) in einem Teil vorhanden, einzeln

Das Forum dient partikularen Interessen seiner Nutzer.

Partizipation [f] Teilnahme, Beteiligung

Die Organisatoren wünschten sich mehr direkte Partizipation für ihre Initiative.

Säkulum [n] Jahrhundert, manchmal auch im Sinne von Zeitalter oder Ära

Das einundzwanzigste Jahrhundert dürfte das Säkulum Chinas werden.

sakrosankt unantastbar, über jeden Zweifel erhaben

Widerspruch würde man nicht wagen, denn der Anführer galt als sakrosankt.

salomonisch ein weises Urteil im Sinne des Königs Salomo aus der Bibel; klug

Der Vermittler fand eine salomonische Lösung.

Sanktion [f] <!> Bestätigung, Anerkennung; Zwangsmaßnahme, die aufgrund eines zu missbilligenden Verhaltens verhängt wird

Der König verweigerte die Sanktion des Beschlusses.

Die UNO verhängte neue Sanktionen gegen das Land.

sanktionieren <!> öffentlich billigen und dadurch gültig machen, legitimieren oder anerkennen; aber auch und zwar sehr viel häufiger: mit Sanktionen belegen

Unbotmäßige Staaten werden sanktioniert.

Sanktionierung [f] das Sanktionieren oder das Sanktioniertwerden, das Verhängen einer Strafmaßnahme; auch im Sinne von Absegnung

Wegen mehrfachen Verstoßes gegen die Regeln erfolgten umfangreiche Sanktionierungen durch das Sportgericht.

Sarkasmus [m] <!> beißender Spott, bitterer Hohn; sarkastische Äußerung

Nachdem er wegen eines Formfehlers in letzter Instanz gescheitert war, blieb ihm nur noch Sarkasmus.

sarkastisch <!> beißend spöttisch, bissig höhnisch

Ihre geistreichen und mitunter sarkastischen Kommentare wurden allenthalben geschätzt.

Sarkophag [m] prunkvoller Sarg, Steinsarg

Die Reste des AKW Tschernobyl liegen unter einem Sarkophag aus Beton.

satanisch böse, boshaft, teuflisch

Hieronymus Bosch stellte satanische Welten dar.

saturiert satt, gesättigt, zufriedengestellt

Das saturierte Publikum war nicht leicht zu überzeugen.

Eine saturierte Gesellschaft bringt nicht mehr die Kraft auf, sich entscheidend zu wehren.

Saturiertheit [f] das Gesättigtsein

Eine über Jahre gewachsene Saturiertheit verhindert dringend benötigte Reformen.

Satyr [m] ein maßlos lüsterner, geiler Mann (der Begriff kommt aus der griechischen Mythologie und ist dort ein lüsterner Naturdämon mit Schwanz und Bocksfüßen im Gefolge des Dionysos)

Der Schauspieler umgab sich gern mit jungen Fans, die älteren schimpften ihn einen Satyr.

Schatulle [f] Kästchen für Geld oder Schmuck

Sie öffnete die Schatulle und zahlte den Schaden.

Schematismus [m] allzu schematische, vereinfachte Behandlung oder Betrachtung

Die Bürgermeisterin war bekannt für den Schematismus ihrer Argumentationen.

Scherbengericht [n] unnötig streng mit jemandem umgehen (eigentlich ein Volksgericht im alten Athen, aufgrund dessen ein Bürger verbannt werden konnte)

Er hat einen Fehler gemacht, aber man muss deshalb jetzt kein Scherbengericht veranstalten.

Schimäre [f], auch **Chimäre** [f] oder **Chimära** [f] Hirngespinnst, Wahnvorstellung, Trugbild (nach einem feuerschnaubenden Fabelwesen aus der griechischen Mythologie, vorn Löwe, in der Mitte Ziege, hinten Drache)

Ist Meinungsfreiheit nur noch eine Schimäre?

Schlängengrube [f] im übertragenen Sinne für einen unvoreilhaftigen Ort der Gefahren und Intrigen, an dem man leicht zum Opfer wird

Man muss höllisch aufpassen, das Kollegium ist eine wahre Schlängengrube.

Segment [n] <!> Abschnitt, Teil eines größeren Ganzen, Teilstück

Das Wachstum im Segment Mobile Payment fiel erwartet hoch aus.

segmentieren in Segmente teilen, zerlegen, aufspalten

Der Markt für Reiseveranstalter hat sich stark segmentiert.

sekundär <!> zweitrangig, an zweiter Stelle stehend

Seine Bedenken stuft sie als sekundär ein.

sekundieren jemandes Meinung unterstützen; jemandem beipflichten, zustimmen

Der Parteivize sekundierte die Aussage seines Chefs.

selektieren aussuchen, auswählen

Die Bewerber werden nach ihrem Leistungsspektrum selektiert.